

Erweiterung Preussens 1807-1871

Kurzbeschreibung

Diese Karte zeigt die Ausdehnung Preußens zwischen dem Vertrag von Tilsit im Jahr 1807 und der Ausrufung des Deutschen Reiches im Jahr 1871. Mit dem Vertrag von Tilsit, der auf die preußische Niederlage in der Schlacht von Jena 1807 gegen Napoleon I. folgte, trat der preußische König Friedrich Wilhelm III. alle Besitzungen westlich der Elbe sowie bedeutende Gebiete ab, die durch die erste, zweite und dritte Teilung Polens vereinnahmt worden waren. Die preußische Monarchie wurde auf Brandenburg, Schlesien, die pommerschen Provinzen, Teile Westpreußens ohne Danzig (Gdańsk) und Ostpreußen reduziert. Preußen musste zudem sein Militär reduzieren, die französische Besetzung eines Großteils seines Territoriums akzeptieren und erhebliche Entschädigungszahlungen an Napoleon Bonaparte leisten.

Nach der Zeit der französischen Vorherrschaft in Europa wurde die französische Armee am 18. Juni 1815 in der Schlacht von Waterloo von zwei Armeen der Siebten Koalition besiegt, was das Ende der Napoleonischen Kriege bedeutete. Nach dem Sturz des französischen Kaisers einigten sich die Teilnehmer des Wiener Kongresses (1814-1815) auf einen Friedensplan und eine mögliche Neuordnung der europäischen politischen und verfassungsrechtlichen Ordnung.

Auf der Grundlage des Schlussartikels erlangte Preußen die Kontrolle über erhebliche Gebiete, die auf der Karte eingezeichnet sind. Dazu gehörten die Herzogtümer Kleve, Berg, Gelderland und Jülich, die kirchlichen Fürstentümer Trier und Köln, die freien Städte Aachen und Köln, fast hundert kleine Herrschaften und Abteien, die alle in der neuen preußischen Rheinprovinz zusammengefasst werden sollten, sowie die Provinz Westfalen. Das Großherzogtum Posen, das aus den von Preußen nach den polnischen Teilungen annektierten Gebieten entstand, wurde nach den Napoleonischen Kriegen 1815 formell gegründet. Preußen erhielt außerdem Schwedisch-Pommern im Tausch gegen Sächsisch-Lauenburg, das dänisch wurde. Auf dem Wiener Kongress wurde auch der größte Teil Sachsens Preußen zugesprochen.

Der Österreichisch-Preußische Krieg von 1866 führte zu weiteren Gebietsgewinnen für Preußen und zur preußischen Vorherrschaft über die deutschen Staaten. Als Folge des Krieges wurde die neue Provinz Hessen-Nassau geschaffen, die Nassau, Hessen-Kassel, Hessen-Darmstadt und Frankfurt umfasste. Schleswig und Holstein wurden zur Provinz Schleswig-Holstein. Hannover wurde zur Provinz Hannover. Auf diese Weise baute Preußen seine Hegemonie aus und Österreich verlor jeglichen offiziellen Einfluss auf die Mitgliedsstaaten des ehemaligen Deutschen Bundes.

Schließlich hatte der Deutsch-Französische Krieg von 1870-1 einen nachhaltigen Einfluss auf Europa. Der Krieg führte zu weiteren Gebietsgewinnen Preußens, beschleunigte die deutsche Einigung und veränderte das Machtgleichgewicht auf dem Kontinent, indem der neue deutsche Staat Frankreich als dominierende europäische Landmacht ablöste.

Infolge des Krieges annektierte Deutschland 1871 Elsass-Lothringen, und mehrere Staaten traten dem Deutschen Reich bei, darunter Hessen, das Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin, das Königreich Württemberg, das Königreich Sachsen, das Großherzogtum Baden, das Königreich Bayern, Hamburg, das Großherzogtum Oldenburg und die Thüringer Herzogtümer.

Quelle



Quelle: Original-Kartografie von Cherie Norton/Mapping Solutions in Zusammenarbeit mit William Hagen, 2009. Überarbeitete Kartografie (WCAG-konform) von Gabriel Moss, 2022.

Empfohlene Zitation: Erweiterung Preussens 1807-1871, veröffentlicht in: German History in Documents and Images,
<https://germanhistorydocs.org/de/das-heilige-roemische-reich-1648-1815/ghdi:map-3666>
 [03.07.2025].